

Angebote Amt 47/Jugendkunstschule für minderjährige Flüchtlinge im Frankenhof

- Kunstangebote – freie Malerei mit Staffeleien, im Raum 34 und im Vorraum (bisher – aufgrund der Nachfrage – hat dieses Angebot erst 2 mal stattgefunden, ist aber grundsätzlich öfter realisierbar auch mit anderen Inhalten wie Töpfern, Werken/Bauen, Drucken usw.)
- Jonglieren : 1-mal wöchentlich (terminiert bis Dezember 2015), ein Angebot, das bereits mehrfach in der Flüchtlingsunterkunft in der Rathenaustraße stattgefunden hat. Dort wurden zusätzlich die Jonglierbälle selbst hergestellt (mit Sandgefüllte Luftballons)
- Räume für Bildung evangelisch wurden bereitgestellt: 3 Montage in Folge haben Jugendliche Bilder auf Leinwand gemalt

November 2015: **Farbe bekennen - Kreatives Arbeiten mit Flüchtlingen**

Fakten-check

Angebote in der Rathenaustraße:

- Seit Sept. 2014: wöchentliches Angebot in der Flüchtlingsunterkunft, Freibad West
- Seit Nov. 2014: Fortsetzung in der Rathenaustraße
- Zeit: jeweils dienstags von 14-17 Uhr
- Personal: jeweils ca. 2-3 Dozentinnen und Dozenten, 1-2 Mitarbeiter der JuKS, weitere Helfer (Interessenten, Schüler, Freiwillige)

Angebote in anderer Flüchtlingsunterkunft:

- Okt. 2012, Mal-Aktion in der Flüchtlingsunterkunft Michael-Vogelstraße
- Daraus wurde das monatliche Format „Kunst-Café“ im Bürgertreff ISAR12, entwickelt – ein Treff für alle Bürger im Stadtteil (und darüber hinaus – Kunst und Begegnung)

Ziele und Perspektiven

Seit September 2014 existiert dieses Kreativ-Angebot in der Flüchtlingsunterkunft in Erlangen - zuerst in einer Notunterkunft in einem Freibad – seit November 2014 – in einem festen Gebäude. Dieses "Projekt" ist die Reaktion auf eine Notlage - ideell konnte an das langjährige Projekt "Flüchten- ankommen - willkommen sein" angeknüpft werden. Nach der Grundsicherung der geflüchteten Menschen – mit Nahrung und einem Dach über dem Kopf, stellt sich sehr schnell die Frage nach sinnvoller Beschäftigung.

- Mit diesem kreativen Angebot, das vor Ort ansetzt werden Kinder und Jugendliche erreicht, die aufgrund ihrer Situation nicht in der Lage wären, unser reguläres Programm wahrzunehmen
- Sprachliche Hürden werden durch das Materialangebot und die Vielfalt des Angebots überwunden. Teilweise erhalten wir Unterstützung durch den ASB (Allgemeiner Sozialdienst, der die Gesamtbetreuung durchführt) und sporadisch Übersetzungshilfe. Aus der Resonanz und der sichtbaren Freude liegen wir scheinbar mit unserem Angebot richtig. In Teamsitzungen tragen wir "erfühlte oder ausgesprochene" Wünsche zusammen und erarbeiten jeweils eine Aktionsliste. Manche Angebote entstehen auch spontan und/oder sind wetterabhängig.
- In der Unterkunft geht es natürlich auch um Familie - die ganze Familie arbeitet zusammen, erlebt sich in anderem Kontext, malt zusammen Bilder oder baut Instrumente - generationsübergreifend, wertschätzend und unterstützend zugleich.
- Ziel ist es, Menschen in dieser Situation Alternativen anzubieten, mit kreativem Tun Erlebtes zu verarbeiten, sich willkommen zu fühlen und ein Band für gegenseitiges Verständnis zu knüpfen (siehe Thomas Junker „Warum wir ohne Kunst nicht leben können“, Kreatives Arbeiten als Kitt für eine funktionierende Gesellschaft).

Zielgruppe:

Inzwischen werden 60-70 Personen pro Woche, überwiegend Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene, erreicht

Ablauf, konkrete Umsetzung, Orte, Zeitraum:

Im Herbst 2014 startete die Jugendkunstschule mit einer mitgebrachten Malstation - Staffelleien, Malplatten, Papier, vielen Klammern, um das Papier zu fixieren, Malkitteln, Pinsel, Farben (Tempera, Kreiden, Buntstifte). Gleich beim ersten Termin wurden wir herzlich empfangen und es entstand eine Vielzahl an Bildern, die auf Wäscheleinen trockneten. Das Gebetszelt wurde ebenfalls mit einem gemalten Bild geschmückt.

Das Angebot findet kontinuierlich einmal wöchentlich statt (50 x im Jahr) - Dienstag von 14 bis 17 Uhr, ca. 3-5 Personen sind jeweils im Einsatz. Ein qualifiziertes Team (KünstlerInnen, mit teilweise Kunsttherapeutischer Zusatzausbildung) von fest engagierten Dozentinnen und Dozenten wird teilweise noch von freiwilligen Helfern - auch Schülerinnen einer 10. Klasse aus Erlangen – unterstützt.

Inzwischen sind es etwa zehn Personen, die abwechselnd die Werkstätten betreuen. wir sehen eine unheimlich starke Gestaltungskraft und Kreativität - der Wunsch, Liebe zur Heimat, Trauer aber auch Freude auszudrücken. Eine Einladung zum Essen - Material zum Tragen wird uns aus der Hand genommen - Eine Gruppe steht zur Begrüßung - "Welcome" - Kinder umarmen uns. Aktuell findet dieses Projekt in der Unterkunft statt. Das Einbinden einer Schule, eventuell gegenseitige Besuche oder Treffen sind in naher Zukunft denkbar. Das Angebot soll solange wie möglich aufrechterhalten werden.

Die Arbeit mit Flüchtlingen ist auch ein Selbst-Bildungsprozess. Wie sieht ein gutes und menschenwürdiges Leben für alle aus? Wie wollen wir im 21. Jahrhundert zusammenleben? Diese Kernfragen sollten auch Gegenstand kultureller Bildung sein.

Projektpartner:

- Flüchtlinge – Ankommen – willkommen sein (seit 2012) - in Kooperation mit ISAR12
- KunstCafe (Kunstangebot seit 2013, einmal im Monat, für Flüchtlinge & Stadtteil, in Kooperation mit ISAR12)
- DozentInnen des Kunstpalais
- Profilkunde Kunst – Schule mit Courage – Schule am Europakanal – Projekt & Partnerschaft (angefragt)